



Rund 150 Musiker – drei Chöre, Solisten, Dirigent und Orchester – liessen im Hombrechtiker Gemeindefaal ihre Musik erschallen. Bild: Imre Mesterhazy

Sternstunde der leichten Muse

HOMBRECHTIKON. Unter der Leitung von Roger Widmer machten drei Chöre einen bunten Strauss an bekannten Operettenmelodien zum mitreissenden Erlebnis.

MURIELLE BERTSCHINGER

Johann Strauss, Suppé, Lehár, Benatzky – klingende Namen waren angesagt an der Operettengala in Hombrechtikon. Zu diesem Grossereignis hatten sich der Frauenchor Bubikon, der Chor Horgen sowie der Männerchor Rütli zusammengeschlossen. Das Programm beinhaltete bekannte Operettenmelodien und war so gestaltet, dass sich nicht nur eingefleischte Operettenfans davon begeistern liessen.

Die Konzerteröffnung mit Franz von Suppés «Boccaccio» diente den Beteiligten als Warmlaufen; doch man fand sich sehr schnell, mit sicherer Hand dirigierte Roger Widmer Chor und Orchester. Und trotz der nicht eben idealen Akustik des Gemeindefaals von Hombrechtikon wirkte der Klangkörper sehr abgerundet und harmo-

nisch. Man hätte als Zuhörer kaum geahnt, dass hier drei unabhängige Chöre am Werk waren. Es ist dies das Ergebnis langer und intensiver Vorbereitungsarbeit und das Verdienst des jungen ambitionierten Dirigenten und Sängers Roger Widmer, der die Chöre von Bubikon und Horgen leitet.

Brillante Solisten

Die Aufmerksamkeit des ersten Programms galt ganz dem Wiener Walzerkönig und Operettenkomponisten par excellence, Johann Strauss, ohne dessen Kompositionen kaum ein Operettenabend stattfinden kann. Bekannte Highlights aus seinen berühmtesten Operetten «Die Fledermaus» und «Der Zigeunerbaron» wurden von den drei Chören mühelos gemeistert, man staunte über das musikalische Niveau der Laiensänger.

Den Chören zur Seite stand ein brillantes Solistenquartett: Regina Domjan (Sopran), welche auch Leiterin des Männerchors Rütli ist, Barbara Hensinger (Mezzosopran), Matthias Aeberhard (Tenor) und Csaba Fazekas (Bariton) brachten sowohl stimmlich als auch schauspielerisch hohe Leistungen hervor. Ein grosses Kompliment gebührt auch dem Orchester Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz, das für den Grossanlass gewonnen werden konnte und die Sängerinnen und Sänger in bester Weise unterstützte.

Koketter Damenchor

Im zweiten Teil des Abends liefen alle der rund 150 beteiligten Musiker regelrecht zur Hochform auf und machten das Konzert erst zum unvergesslichen Erlebnis. «Die lustige Witwe» von Franz Lehár bot dabei viel Raum für Witz und Emotionen. Tenor und Bariton genossen ihr Spiel sichtlich in «Das Studium der Weiber», begleitet von einem souveränen Herrenchor. Und nicht minder kokett antworteten ihnen

der Damenchor und Barbara Hensinger als «Grisetten von Paris». Ihren hellen, lyrischen Sopran brachte Regina Domjan im Vilja-Lied zur Geltung.

Standing Ovations

Besonders hervorragend war der Tenor Matthias Aeberhard. Mit seiner strahlenden Stimme und viel Witz und Charme begeisterte er das Publikum. Den krönenden Abschluss der Gala bildeten schliesslich Auszüge aus dem Singspiel «Im Weissen Rössli». Das Werk stammt aus der Feder des Komponisten Ralph Benatzky, der einige Jahre seines Lebens auch in der Schweiz verbrachte. Alle Solisten kamen hier noch einmal zum Zug, um zusammen mit Chor und Orchester die eingängigen Melodien wiederzugeben. Das Publikum dankte mit Standing Ovations. In Rütli bietet sich noch einmal in der Nähe die Möglichkeit, diesen mitreissenden Operettenabend zu erleben.

Konzert am Sonntag, 25. März, um 17 Uhr in der reformierten Kirche Rütli. Weitere Informationen auf www.operettengala.ch.

Zurück zu den erfolgreichen Wurzeln

GREIFENSEE. Das Open Air am Greifensee verfolgt mit der Verpflichtung von Züri West seine ehemals erfolgreiche Strategie.

ANDREAS LEISI

Züri West kommt auf ihrer – lang erwarteten – Tournee am 7. September auch an den Greifensee. Das ist eine gute Nachricht, in zweierlei Hinsicht: Erstens kommt die Berner Kultband in die Region und zweitens scheint es, als hätte sich das Open Air Greifensee damit endgültig vom finanziellen Taucher der Ausgabe 2009 mit Sinéad O'Connor erholt.

Natürlich sind Züri West nicht billig, aber bezüglich Gage keineswegs in der Liga einer Sinéad O'Connor, wie Seraina Tanner vom Open Air Greifensee bestätigt. «Züri West spielt auf der diesjährigen Tournee weniger Konzerte, als auf derjenigen vor vier Jahren. Das gibt uns Hoffnung, dass genug Leute kommen werden», so Tanner weiter. Das Konzept der Ausgabe 2012 erinnert an 2008, das erfolgreichste Jahr des Open Airs Greifensee. Damals kamen 3500 Personen ans kostenpflichtige Patent-Ochsner-Konzert und der Eintrittsfreie zweite Tag war ebenfalls sehr gut besucht.

Wieder Originalkonzept

Nachdem das Open Air im letzten und vorletzten Jahr im Zeichen der finanziellen Regeneration stand und programmatisch eher kleine Brötchen buk, setzen die Veranstalter nun anscheinend wieder auf ihre Stärken – ohne dem Grössenwahn zu verfallen. Mit Yvonne Dünki konnte zudem eine erfahrene «bookerin» gewonnen werden, die sich gemäss Tanner sehr gut «im Musikgeschäft auskennt».

Denn das trotz allem kleine Open Air fährt erfahrungsgemäss am besten bei einer Kombination aus Konzert mit Eintritt und einem Gratistag mit reichlich Konsumationseinnahmen. Dazu hält ein grosser nationaler Act – und eben kein internationaler Star – das finanzielle Risiko in Schach. Damit kann sich das Open Air auch langfristig im übersättigten Schweizer Open-Air-Kuchen behaupten.

www.openairamgreifensee.ch

Tanz-Theater im Filacro-Zelt

USTER. Im Filacro-Zirkuszelt auf dem Zeughausareal findet morgen Mittwoch, 21. März, und Donnerstag, 22. März, jeweils um 20 Uhr das Tanz-Theater «Pygmalion – frei nach Ovid» statt. Den weiblichen Part bei diesem Zwei-Personen-Stück, dessen Ausgangslage in der griechischen Mythologie zu finden ist, spielt die in Uster aufgewachsene Anne Dauberschmidt.

Die in Bewegungstheater ausgebildete Dauberschmidt gibt die Gala, eine moderne Form der Galatea, welche von Pygmalion, der von der realen Frauenwelt enttäuscht ist, als Kunstfigur erschaffen wird. Aber anders als in der Sage ist die «gemachte Frau» keine feingliedrige Elfe, sondern eine gestandene Frau. Die Gala behält Bodenhaftung und parliert munter Schweizerdeutsch. Als Gegenpart tritt der deutsche Schauspieler und Tänzer Daniel Damm auf, der auf dem Bühnendachboden eine Beziehung zu seiner lebenden Skulptur aufzubauen versucht.

Bei dieser Veranstaltung tritt erstmals nicht die Filacro GmbH als Veranstalter auf, sondern vermietet das Zelt an die Künstler selbst. (zo)

www.filacro.ch

Lesungen im Shop

REGION. Die Buchshopping AG organisiert in diversen Filialen Lesungen und Signierstunden. Charles Lewinskys Auftritt war ein Erfolg.

MICHEL SUTTER

Charles Lewinsky sorgte für Gelächter. Das hat der Drehbuchautor von Sitcoms wie «Fertig lustig» oder «Fascht e Familie» zwar schon öfters getan, doch am vergangenen Mittwochabend hatte Lewinsky in der Dübendorfer Filiale von Buchshopping eigentlich nichts Heiteres zu erzählen. Denn er las Passagen aus seinem Roman «Gerron», der die Lebensgeschichte des jüdischen Schauspielers und Regisseurs Kurt Gerron erzählt.

Tatsache ist, dass Gerron, der einen Propagandafilm für die Nazis gedreht und deshalb geglaubt hatte, von denselben verschont zu werden, im Oktober 1944 in Auschwitz umgebracht wurde.

Dass Lewinskys Publikum an diesem Abend trotzdem etwas zu lachen hatte, lag unter anderem an folgender Buchsequenz: So möchte Kurt Gerron im Roman ein Spiegelei in einem Restaurant in Frankreich bestellen, kennt aber den französischen Begriff dafür nicht. Mit den Worten «Miroir, miroir!» versucht er schliesslich verzweifelt, sein geliebtes Spiegelei zu bekommen.

Werbelesungen für das Buch

Von seiner humorvollen Seite zeigte sich Lewinsky auch bei der Fragerunde im Anschluss an seine Lesung. «Möchte jemand die zweite Frage stellen?», fragte er in die Runde und fügte dann hinzu: «Die erste stellt ja nie jemand.» Diese Gelegenheit wurde dann aus den Reihen des 35-köpfigen Publikums rege genutzt.

Die Interaktion zwischen Leserschaft und Autor ist ganz nach dem Geschmack der Buchshopping AG, welche die Lesung organisiert hat. In den nächsten drei Monaten werden

zahlreiche solcher Lesungen in verschiedenen Filialen stattfinden (siehe Kasten rechts). Ziel dabei ist es, gemäss der Buchshopping AG, dem Publikum das Buch wieder näherzubringen. «Wir sind fasziniert von der Welt des Lesens, und diese Welt möchten wir mit unseren Kunden teilen», erklärt Daniela Walsler vom Buchshopping Veranstaltungsmanagement. «Deswegen bieten wir interessante und abwechslungsreiche Themen an, die unsere Kunden einfach geniessen und erleben können.»

Zumindest in Dübendorf schien dieses Ziel erreicht worden zu sein. Denn die Publikumsresonanz für Charles Lewinskys Lesung war weit über den Erwartungen der Verantwortlichen der Filiale. Die Stühle mussten fast bis zum Eingang des Geschäfts aufgereiht werden. Oder wie es Charles Lewinsky mit einem Augenzwinkern formulierte: «Ich musste meinen Kopf ganz nach links drehen, um das ganze Publikum zu sehen.» Der Autor selbst war gratis zu sehen und zu hören.

LESUNGEN IM BUCHSHOPPING

■ 27.3. Signierstunde Lisa Marti, «Mutanfall», Uster / ■ 29.3. Lesung Sven Broder, «Papa steht seinen Mann», Dübendorf / ■ 11.4. Lesung Lene März, «Drei sind zwei zuviel», Volketswil / ■ 24.4. Lesung Petra Ivanov, «Tatverdacht», Dübendorf / ■ 24.4. Lesung Mona Bodenmann, «Mondmilchgubel», Volketswil / ■ 9.5. Lesung Lene März, «Drei sind zwei zuviel», Dübendorf / ■ 1.6. Lesung Rafik Schami, «Das Herz der Puppe», Dübendorf / ■ 5.6. Signierstunde Bänz Friedli, «Wenn die mich nicht hätten», Uster / ■ 7.6. Lesung Wilfried Meichtry, «Verliebte Feinde», Volketswil / ■ 26.6. Lesung Nicole Walter, «Das Leben drehen», Volketswil. Lesungen jeweils um 20 Uhr, Signierstunden um 16 Uhr, der Eintritt ist gratis. Weitere Infos im Internet unter www.buchshopping.ch. (zo)